

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 16

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese letztere Einrichtung zeugt übrigens, wie so viele andere, von der wahrhaft väterlichen Fürsorge der französischen Regierung für das Wohlsein ihrer Soldaten; Fürsorge, welche unzweifelhaft sowohl auf die physische und intellektuelle Tüchtigkeit, als auch den moralischen Schwung und das Vertrauen des Soldaten in seine Chefs einen unberechenbaren Einfluß üben muß.

Eben diese Fürsorge wird auch Grund sein der auffallend vielfältigen Formalitäten bezüglich der verschiedenen einzuholenden Visas und Unterschriften, die auch für das unbedeutendste Aktenstück gefordert werden, um dasselbe vollgültig zu machen, so daß es wirklich beinahe unmöglich erscheint, durch Unterschleife, sei es den Staat, sei es den Soldaten, in Schaden zu bringen.

Das Erscheinen dieses Buches muß gewiß von jedem französischen Batterie-Commandanten mit Dank begrüßt worden sein, und es wäre zu wünschen, daß sich auch in unserer Armee ein sachkundiger Offizier damit befassen möchte, eine ähnliche Zusammenstellung zu machen, in welcher nicht nur derjenige Theil der Comptabilität, welche das Finanzielle und Personelle derselben beschlägt, sondern auch die Bestimmungen über Comptabilität des Materiellen, der Munition u., welche jetzt in verschiedenen Gesetzen, Verordnungen und Reglementen zusammengesucht werden müssen, enthalten wären.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Februar und März.

(Schluß.)

Glarus hält auch im laufenden Jahr den allgemeinen Infanterie-Rekruten- und Jäger-Rekrutenkurs vom 15. September bis 8. Oktober auf dem st. gallischen Waffenplatz Wallenstadt ab.

Zug. Das Militärbudget mit Fr. 34,550 erlitt im Gr. Rath ungeachtet wiederholter Angriffe der Budgetkommission auf Montur-, Kaput- und Gasmellen-Anschaffung nur bei letztem Posten, der von den Militär-Autoritäten freiwillig geräumt wurde, eine Verminderung um Fr. 425.

Freiburg. Unter den am 6. Februar bei Deversee verwundeten Offizieren des österreichischen Infanterieregiments König der Belgier befindet sich auch ein Freiburger, Hauptmann Ludwig von Castella. Schon im Sonderbundseldzuge stand er, 17 Jahre alt, unter den Waffen, wo er den Kanton Freiburg an jener einzigen Stelle, wo es zum wirklichen Kampfe kam (auf der Redoute von St. Jacques) vertheidigen half. Späterhin trat er in österreichische Dienste. Im italienischen Feldzuge von 1859 wurde demselben für bewiesenen militärischen Blick und hervorragende Bravour das Verdienstkreuz verliehen; diese kriegerische Tapferkeit hat er nun neuerdings bewährt,

indem er an der Spitze seiner Kompagnie sich in die bänische Bajonette stürzte und hierbei im Handgelenke durch einen Flintenschuß in den linken Vorderarm verwundet wurde. Obwohl der Knochen verlegt ist, geben die Aerzte alle Hoffnung zu einer raschen und vollständigen Heilung, zumal die Pflege auf Schloß Gottorf, wo der Oberst Herzog von Württemberg, der Oberstlieutenant, Hauptmann v. Castella und zwei andere Offiziere des Regiments vereinigt besorgt werden, eine vortreffliche ist.

Baselstadt. Am Charfreitag Morgen verchied nach kurzem Krankenlager der Nestor der Basler Artillerie, Oberlieutenant Wilhelm Fürbringer, im Alter von 78 Jahren. 1786 geboren, fiel sein Eintritt zum Militärdienst in die bewegte Kriegszeit der ersten Periode dieses Jahrhunderts. Als Sergeant der Artillerie wohnte er der Belagerung von Hüningen bei, leitete in gleicher Eigenschaft die Arbeiten an der Redoute auf dem Bruderholz, avancirte 1817 zum Offizier, erhielt 1834 das Oberlieutenantsbrevet, nachdem er noch die kantonalen Ereignisse von 1830—33 mitbestanden hatte. — Bis zu seinem Lebensende genoß er bei heiterem Humor einer guten Gesundheit und war im Kreise seiner Freunde stets gerne gesehen und freudig begrüßt.

Schaffhausen. Der am 5. in Schaffhausen versammelte Kantonal-Offiziersverein vernahm eine Relation des Hrn. Kommandanten Rauschenbach über die diesjährige Instruktorenschule in Basel und eine Zuschrift von Sitten, betreffend die Formation der Angriffskolonnen. Die übrigen Geschäfte betrafen Vereinsangelegenheiten.

St. Gallen. Am 8. Febr. begann in St. Gallen unter der Leitung des Hrn. Kavallerielieutenant Müller von Rapperschwyl ein freiwilliger Offiziers-Reitkurs, an dessen Kosten der Staat 300 Franken beitrug.

— Der in weitem Kreise wohlbekannte Herr Hauptmann Brunner von Brunnadern, seiner Zeit ein ausgezeichnete Kavallerieoffizier, ist nach langer Krankheit verstorben.

Aargau. (Korresp.) Es ist erfreulich wahrzunehmen, daß die Verfügung der eidg. Behörden, die neuen Infanteriegewehre in der Schweiz anfertigen zu lassen, bereits die Intelligenz und Industrie der darauf bezüglichen Handwerke wach gerufen hat. So wurden dem Offiziersverein des Bezirkes Lenzburg in seiner letzten Sitzung von Herrn Schlossermeister Johann Hämmerli in Lenzburg zwei sehr schön gearbeitete Gussstahl-Läufe vorgelegt, die, so weit sich dieselben von hier aus beurtheilen ließen, allgemeinen Beifall fanden, und wir zweifeln nicht daran, auch die genauere Prüfung und Probe durch Techniker günstig bestehen werden. Herr Hämmerli, ein sehr tüchtiger und intelligenter Meister, hat seine Fabrik an den Wasserkraften des Nabaches einstweilen im Kleinen eingerichtet, um Proben seiner Leistungen an diejenigen Etablissements und Büchsenmacher zu liefern, welche dann die Läufe weiter verarbeiten. Wie wir vernehmen, ist er schon ziemlich beschäftigt und wird nach Umständen seine Fabrik vergrößern. Mit diesen Zeilen wünscht der Bericht-

erstatter dem Unternehmen bestes Gedeihen, indem es von Wichtigkeit für unser Militärwesen sein dürfte, daß diese Industrie sich im Lande einbürgere und wir möglichst unabhängig vom Auslande für die Anfertigung unserer Handfeuerwaffen würden, — wie wir es für das Artillerie-Material bereits geworden sind. Dank den unermüdblichen Bestrebungen unseres eidgen. Oberst-Artillerie=Inspektors, der seine Leute dafür zu finden und zu leiten wußte, um solch' tüchtige Arbeiten zu Tage zu fördern.

— Für die ausgeschriebene Stelle eines Instruktionsgehülfen sind sechs Bewerber aufgetreten. Auf den Bericht der Militärdirektion hat der Regierungsrath für einmal bis zur allgemeinen Wahlerneuerung provisorisch ernannt den Hrn. Unterlieutenant Stephani von Aarau.

— Das Kriegsgericht verurtheilte den der Mißhandlung angeklagten Scharfschütz Urs Viktor Müller von Kostorf, wohnhaft im aarg. Untererlinsbach, zu sechsmonatlicher Einsperrung, zu Bezahlung von 350 Fr. an den Geschädigten Urs Annaheim und 140 Fr. an Viktor Kaser, beide von Kostorf, und zu Tragung aller Kosten. Dem Verurtheilten wird jedoch das Recht eingeräumt, vor Vollzug des Urtheils beim nächsten Gr. Rathe um Strafumwandlung nachzusuchen. Der mitangeklagte Bruder Gottl. Müller, Kavallerietrompeter, wurde gänzlich freigesprochen. Mit den Entschädigungssummen dürften sämtliche Kosten nahe auf 2000 Fr. steigen.

— Sergeant Brunnhöfer von Aarau fand den Helidentod in der Schlacht am Chickamauga in Nordamerika; er stand beim 14. Ohio Regiment. Die schon sehr zerfetzte und zerflossene Fahne des Regiments war in Gefahr, in die Hände des Feindes zu gerathen, als er dieselbe ergriff. In demselben Augenblicke wurde er von einer Kugel getroffen, die durch beide Schläfen ging und ihn sogleich tödtete; die Fahne aber wurde gerettet. Ehre seiner Asche!

— In Baden fand eine Zusammenkunft von zürcherischen und aargauischen Artillerie=Offizieren statt, zum Zwecke der Hebung artilleristischer Interessen und kameradschaftlicher Bekanntschaften. Die Einladung ging vom aargauischen Artillerie=Offiziersverein aus.

— Auch die Offiziere des Bezirkes Kulm haben sich zum Zwecke militärischer Ausbildung und Pflege guter Kameradschaft zu einem Verein verbunden; derselbe zählt dreißig Mitglieder und es ist hauptsächlich die Artillerie stark vertreten.

Thurgau. Der Regierungsrath hat das Militärdepartement beauftragt, über die Frage veränderter und größerer Beteiligung des Staates an den Militärlasten der Pflichten Bericht und Gutachten einzugeben und allfällige hierauf und auf den Militärpflichtersatz bezügliche, eine Revision der bestehenden Militärorganisation bezweckende Vorschläge zu hinterbringen.

— Mit dem 3. März begann in Frauenfeld ein zehntägiger Unterrichtskurs für die Stabsoffiziere und die Quartiermeister der thurgauischen Auszügen bataillone, sowie für die Hauptkute des Auszugs

aller Waffen. Mit demselben war auch ein Reiterkurs für die Stabsoffiziere verbunden.

Genf. Die Militärgesellschaft von Genf hatte im vergangenen Monat October ihren Vorstand erneuert; das Präsidium ist dem eidgen. Oberstlieutenant Favre übertragen worden; zum Vizepräsidenten wurde gewählt der Oberstl. Lind, zum Kassier der Lieutenant Delisle und zum Sekretär der Lieutenant Fleury. Der im Jahr 1857 gegründete Offizierszirkel, dessen Säle jeden Abend geöffnet sind, bietet den Versammlungen von Offizieren die geeignetsten Räumlichkeiten. Zweimal in der Woche kann Unterricht im Fechten genommen werden und wenigstens einmal in vierzehn Tagen findet eine Zusammenkunft statt, um über eine interessante Tagesfrage zu diskutieren oder zur Anhörung irgend eines Vortrages über militärische Gegenstände.

Doch trotz den anziehenden und höchst interessanten Vorträgen sind die Versammlungen auffallend wenig besucht, und es ist zu bedauern, daß so wenig Mitglieder durch ihre Theilnahme die Lust zur Belehrung an den Tag legen. Man kann sich diese Theilnahmlosigkeit einestheils durch die große Anzahl von Vorträgen aller Art, die in unserer Stadt gegeben werden, und durch die das wißbegierige Publikum so sehr in Anspruch genommen wird, erklären, aber doch scheint unser Offizierskorps noch nicht gehörig vom Ernste seiner Aufgabe durchdrungen zu sein; die Offiziere nehmen die Obliegenheit ihrer Stellung noch zu leicht auf, sonst würden sie mit mehr Eifer die Gelegenheiten ergreifen, die ihnen zur Belehrung dargeboten sind.

Die erwähnten Vorträge waren höchst interessant und anziehend. Oberst Pictet von Rochemont, der längere Zeit im Generalstab der piemontesischen Armee gedient hat, schilderte den beschwerlichen Dienst der italienischen Truppen, die in den Südpromonten, besonders in Kalabrien die Bourbonische Schilderhebung zu bekämpfen haben. Herr Oberst Massé rief in einem Augenblicke, wo sie durch die halbhundertjährige Feier der Wiederherstellung der Republik noch von besonderer Bedeutung sind, die Kämpfe, die in den Jahren 1813 und 1814 um unsere Stadt stattgefunden haben, in die Erinnerung zurück. Notizen, die er in seinen Papieren noch vorgefunden, und die eigene Anschauung verliehen diesen Erzählungen einen besonderen Reiz. In den jüngsten Sitzungen wird den Zuhörern eine gediegene Arbeit über die österreichischen Militäreinrichtungen mitgetheilt; Hr. Oberstl. Favre, der im vergangenen Spätjahr diesen Staat bereiste, theilt seinen Kameraden auf die belehrendste Art die Früchte seiner Beobachtungen und Studien mit.

Im Laufe des vergangenen Monats Februar rütelte die der Gesellschaft zur Begutachtung unterlegte Frage der Errichtung eines Kadettenkorps in unserer Stadt die Mitglieder etwas aus ihrem Schlafe, und die Besprechung über diesen für uns höchst wichtigen Gegenstand war sehr lebhaft. Trotz der Meinung, daß wegen unseren speziell genferischen Verhältnissen diese Errichtung auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen werde, ist doch einstimmig beschlossen worden,

die Frage an die Hand zu nehmen und eine Kommission wurde beauftragt, Statuten zur Organisation zu entwerfen. Wir wollen hoffen, daß wir nun bald auch in dieser Beziehung mit den übrigen Schweizerstädten werden rivalisiren können und daß eine schöne Anzahl junger Freiwilliger den Stamm des genferischen Kadettenkorps bilden werde.

Das

Volkswewesen der Schweiz.

**Volksschrift des Schweizer Handels-Courrier
in Biel.**

Unter diesem Titel ist ein kleines Heft erschienen, das in kurzen bündigen Zügen die Organisation unseres Wehrwesens schildert; durch die gelungene, anziehende Darstellung wird dem Leser ein richtiger Begriff unserer Wehrinstitute und deren Verhältnisse zum bürgerlichen Leben gegeben, und verdient daher diese Schrift die Aufmerksamkeit aller derjenigen, die ein Herz für die Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes haben, auf sich zu ziehen. Das Heft erscheint in den drei Sprachen der Schweiz, zum Preis von 20 Cent.

Verlag von Franz Voback in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich.

3te Auflage. Elegant geb. 15 Sgr. oder 2 Fr.

In der Kunstverlagshandlung von **Rudolf Lang** in **Basel** ist soeben erschienen:

Costumes de l'Armée fédérale suisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt.

Schwarz à „ 6 „ „

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvoll

Rudolf Lang.

Bei **C. Krebs** in Aeschaffenburg ist neu erschienen und in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

Wörner, L. (Königl. Lehrer der Mathematik).
Theorie des Planzeichnens. Mit 16 Tafeln.
kl. Folio. 3 Rthlr. oder Fr. 12.

Der Verfasser liefert hiermit die erste mathematisch begründete Theorie des Planzeichnens. Er beginnt mit Zeichnen-Material und Werkzeug, der Construction der Maßstäbe und der Schrift, reist daran die Erklärung der einzelnen Charaktere und stellt bei dem Bergzeichnen die Manier von Lehmann der neueren von Chauvin gegenüber, bei welcher letzterer er eine genaue Bestimmung des Beleuchtungsgrades der Flächen angibt. Daran fügt er das Copiren und Reduziren von Plänen.

Als Zeichnungsvorlagen und zur Erläuterung des Textes sind 16 sorgfältig ausgeführte Tafeln beigegeben, unter welchen besonders die Blätter in Farbendruck und in Chauvin'scher Manier mit vollendetster Technik hergestellt sind.

Illustrirte Zeitung für 1864.

Schleswig-Holstein.

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist jetzt ausschließlich auf die Vorgänge in Schleswig-Holstein gerichtet und mit Spannung erwartet man, was die nächste Zukunft von dorthier bringen wird. Die Leipziger Illustrirte Zeitung, stets darauf bedacht, die tagesgeschichtlichen Ereignisse in möglichster Vollständigkeit zu verzeichnen, hat auch jetzt Vorkehrungen getroffen, um im Stande zu sein, ihren Lesern in fortlaufenden zuverlässigen Berichten und wahrheitstreuen Bildern eine Illustrirte Geschichte der bevorstehenden Ereignisse zu liefern.

Es Eigens für die Illustrirte Zeitung an Ort und Stelle thätige Künstler machen es ihr möglich, alle bemerkenswerthen Vorgänge, Personen und Dertlichkeiten den Lesern rasch und treu in Abbildungen zu vergegenwärtigen.

Die Leipziger Illustrirte Zeitung erscheint jeden Sonnabend in einer Nummer von 16 dreispaltigen Folioseiten.

Mit jährlich über 1000 Illustrationen und Originalzeichnungen namhafter Künstler.

Bierteljährlicher Pränumerations-Preis: 2 Thlr.
Leipzig, Expedition der Illustrirten Zeitung.